

sprach: „Nun, Stopp, habt Ihr gesehen, wie schön friedlich und einträchtig es wieder in meinem Reiche zugeht?“

„Sehr wohl, Königliche Hoheit.“

„Und nun, Stopp, habe ich recht kurirt?“

„Sehr wohl, Königliche Hoheit!“

## Die Heidelbergängerin.

Ein armes Kind ging Tag für Tag  
Zum Wald hinaus nach Beeren.  
Die Mücken machten ihm viel Plag',  
Konnt' oft sich kaum erwehren.

Zerrissen ist sein sables Kleid  
Und schwarz sind Mund und Hände;  
Doch singt's dabei voll Heiterkeit,  
Das schallt zu Waldes Ende:

Koll, roll, roll,  
Mein Topf werd' voll!  
Heidelbeeren  
Muß man ehren,  
Nähren viele arme Leut',  
Wachsen drum auch weit und breit.

Und wenn es kommt vom Wald' zurück,  
Nach mancher heißen Stunde,

Gefüllt den Topf, der tief und dick,  
Da singt's mit frohem Munde:

Koll, roll, roll,  
Mein Topf ist voll.  
Kauft, Ihr Leute,  
Macht mir Freude!  
Buckt die Beeren, legt sie ein,  
Schaut, sie sind ganz frisch und rein.

Kein Kreuzerlein vernascht das Kind,  
Es sparet für den Winter.  
Wenn dieser kommt mit Schnee und Wind,  
Fühlt es die Armuth minder.

Es kauft sich Strümpfe, Schuh und Kleid,  
Wie warm kann's darin stecken!  
Wer sparsam ist und Müh' nicht scheut,  
Darf manche Noth nicht schmecken.

## Der kleine Dichter.



Man darf nicht denken, daß die Bauernkinder alle dumm und ungeschickt sind, wie sich's Manche in der Stadt vorstellen. O, der kleine Hans war gar ein pfißiges Büblein. Und ob er gleich erst etwa zehn Jahre zählte, sah er es doch mit manchem jungen Herrn Alexander, oder Herrn Alwin in der Stadt an. Er konnte schon lesen und schreiben nach Noten. Und konnte seine Mutter nicht gleich heraus bringen, wie viel drei Mandel Eier kosteten,